

Analyse psychiatrischer Komorbiditäten in der Somatik bei Menschen mit einer Störung der Intelligenzentwicklung

Hauke Hermann^{1,2}, Tanja Sappok¹

¹ Universität Bielefeld, Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum OWL, Krankenhaus Mara, Universitätsklinik für Inklusive Medizin

² Charité – Universitätsmedizin Berlin, corporate member of Freie Universität Berlin and Humboldt-Universität zu Berlin

Hintergrund:

Eine Störung der Intelligenzentwicklung (SIE) geht sehr häufig einher mit somatischen und psychiatrischen Komorbiditäten. Auch zeigen Personen mit einer SIE oftmals herausfordernde Verhaltensweisen. Die Behandlung dieser verschiedenen Erkrankungen und Störungsbilder erfordert einen ganzheitlichen, interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz, um eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung für diese spezifische Patient*innengruppe gewährleisten zu können (Sappok et al. 2019).

Das Ziel dieser Arbeit ist es, den Bedarf an interdisziplinärer Behandlung in einem Akutkrankenhaus für Personen mit SIE zu ermitteln.

Grad der Intelligenzminderung (nach ICD-10)	Anzahl n (% der Gesamtstichprobe)	Verhaltensstörung n (% der Subgruppe)
F70.X	39 (18.3)	21 (53.8)
F71.X	64 (30.1)	47 (62.5)
F72.X	69 (32.4)	58 (84.1)
F73.X	16 (7.5)	13 (62.5)
F78.X	25 (11.7)	9 (36)
F79.X	39 (18.3)	21 (53.8)
Total (N)	213	148 (69.5)

Tabelle 1: Grad der Intelligenzminderung und Prävalenzraten für herausfordernde Verhaltensweisen (F7X.1/F7X.8) nach ICD-10 (N= 213).

Methoden:

In der Universitätsklinik für Inklusive Medizin (UKIM) der Medizinischen Fakultät des Universitätsklinikums OWL wurden die Abrechnungsdiagnosen aller Patient*innen der somatischen Stationen mit einer SIE (N = 213) erfasst. Somatische Haupt- und psychiatrische Nebendiagnosen aus dem Zeitraum 3/2023 bis 5/2023 wurden retrospektiv ausgewertet und in einer deskriptiven Datenanalyse kategorisiert.

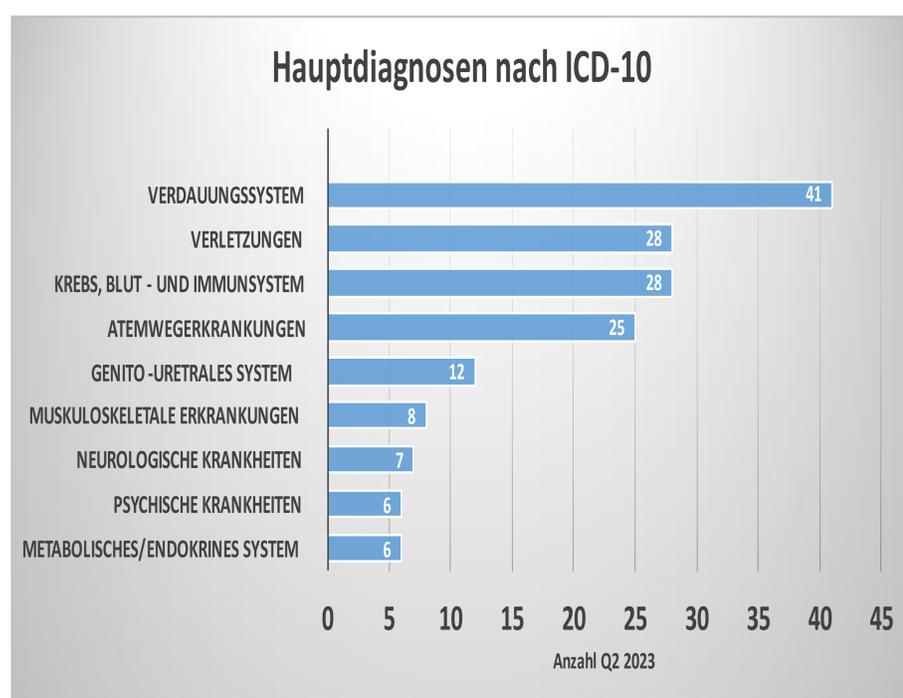


Abbildung 1: Verteilung der somatischen Hauptdiagnosen der Stichprobe nach ICD-10 (n=209)

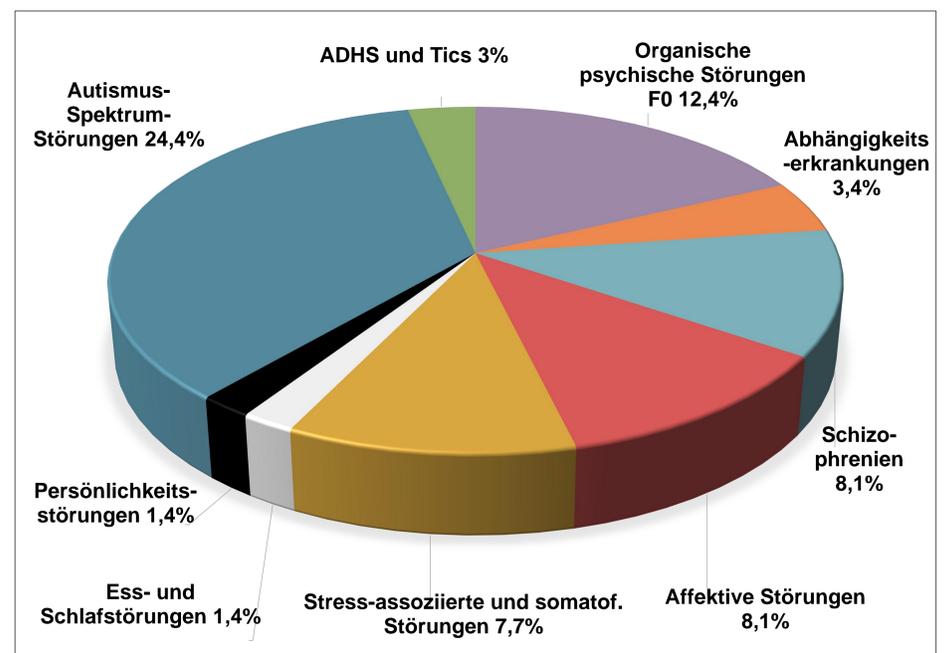


Abbildung 2: Psychiatrische Nebendiagnosen nach ICD-10

Ergebnisse:

- Im Erfassungszeitraum wurden mehr als 200 Personen mit SIE am UKIM stationär behandelt, die meisten von ihnen mit einer mittleren bis schweren Intelligenzminderung. Bei 69.5 % der Patient*innen bestand eine Verhaltensstörung (Tab. 1).
- Im breiten Spektrum der erfassten somatischen Diagnosen traten Erkrankungen des Verdauungstrakts, onkologische/immunologische und respiratorische Erkrankungen sowie Verletzungen gehäuft auf (Abb. 1).
- Bei 69 % aller Patient*innen mit SIE bestand eine psychiatrische Komorbidität, wobei mit 24% am häufigsten Entwicklungsstörungen (einschließlich ASS) erfasst wurden. Bei 12% bestand organisch psychische Störungen und bei jeweils 8% lag eine schizophrene bzw. affektive Erkrankung vor (Abb. 2).

Diskussion:

- Der große Anteil an Patienten mit psychiatrischen Komorbiditäten und herausfordernden Verhaltensweisen zeigt den Bedarf an pädagogischer, psychiatrischer und psychotherapeutischer Mitbehandlung auf den somatischen Stationen auf.
- Im UKIM wurden multiprofessionelle interdisziplinäre Visiten etabliert, in welchen sich ein fachärztliches Team der Disziplinen Psychiatrie, Innere Medizin, Chirurgie sowie Pädagog*innen und Psychotherapeut*innen wöchentlich zum differentialdiagnostischen und therapeutischen Vorgehen austauscht.
- Interdisziplinäre Visiten können ein hilfreiches Instrument zur Verbesserung der Versorgung von Menschen mit SIE sein. Durch die gemeinsame Analyse klinischer und diagnostischer Befunde ist es möglich, einen integrierten Versorgungsansatz zu etablieren.

Interessenskonflikte: Hauke Hermann: No disclosures; Tanja Sappok erhält Tantiemen von verschiedenen Verlagen, z.B. Hogrefe und Kohlhammer.

Quellen: Sappok, T., Diefenbacher, A., & Winterholler, M. (2019). Medizinische Versorgung von Menschen mit Intelligenzminderung. *Deutsches Ärzteblatt International*, 116(48), 809–816. <https://doi.org/10.3238/ARZTEBL.2019.0809>

Kontakt: hauke.hermann@mara.de; tanja.sappok@mara.de